

"Total stark!" und "100% (er)Leben!"



Begegnungen auf Augenhöhe in Gelsenkirchen Netzwerk - Aktionen - Öffentlichkeit

Gelungen!

- Ein gemeinsames Vorbereitungswochenende im Stadtbaurraum, Gelsenkirchen
- "Aktives Leben" - Begleitprogramm zur Ausstellung und Eröffnung der Wanderausstellung "Total stark! Kreative Suchtselbsthilfe in NRW" am 22. Mai 2013 im Wissenschaftspark Gelsenkirchen
- "Lernen von Suchtkranken" - Suchtprävention am 23. und 24. Mai in der Arkade des Wissenschaftsparks Gelsenkirchen mit 100 Schülern Stufen 7 und 10
- Aktionstag "100% (er)Leben!" auf dem Sparkassenvorplatz am 27. Mai 2013
- Begleitprogramm zum Gesundheitstag der Internationalen Unternehmer in Gelsenkirchen
- Gruppenbesuche

Ein gemeinsames Vorbereitungswochenende im "Stadtbaurraum" Gelsenkirchen -

"Ein tolles Wochenende wie ein Grundstein für alle weiteren Aktionen!!
Gut für neue Kontakte! Gut für Ideen! Gut für die Zusammenarbeit! Gut für Leib und Seele!"

100% gelungen!



"Aktives Leben" - Begleitprogramm zur Ausstellung und Eröffnung der Wanderausstellung "Total stark! Kreative Suchtselbsthilfe in NRW" am 22. Mai 2013 im Wissenschaftspark Gelsenkirchen

Statt vieler Worte zeigen wir hier Bilder der offiziellen Eröffnung, Bilder aus unserem "Aktiven Leben" und ergänzen diese mit Aussagen aus der Moderationsrunde während der Ausstellungseröffnung!



Bürgermeisterin Gabriele Preuß begrüßte die Besucher in der Arkade des Wissenschaftsparks wünschte der "wunderbaren und vielfältigen Ausstellung einen guten Verlauf und viele Besucher!"

Wolfgang Pätsch, Sprecherkreis FAS NRW, stellte den FAS NRW vor, der die Verbände in ihrer Gesamtheit bei den Politikern auf Landesebene vertritt und zur Verbreitung des Selbsthilfegedankens beiträgt - unter anderem mit der Wanderausstellung "Total stark!"



Beate Schröder sprach als Vertreterin der Karl Heinz und Hannelore Bösken-Diebels-Stiftung: "Die Projekte unterstützen auf besondere Art einen Heilungsprozess von Seele, Körper und Geist. Bisher waren alle geförderten Projekte nachhaltig und haben allen Menschen gut getan: Denen, die die Projekte entwickelt und durchgeführt haben; denen, die diese bekommen haben und wir, die Stiftung, die geschenkt hat."



Ute Freyer, Kunst-historikerin und Galeristin aus Bocholt leitete die Moderationsrunde und sprach Peter Horstmann, Psychiatrie- und Suchtkoordinator der Stadt Gelsenkirchen, auf die Zusammenarbeit der Stadt Gelsenkirchen mit der Suchtselbsthilfe vor Ort an. Stolz kann die fortgeschrittene Zusammenarbeit aller mit dem Thema Sucht befassten Institutionen

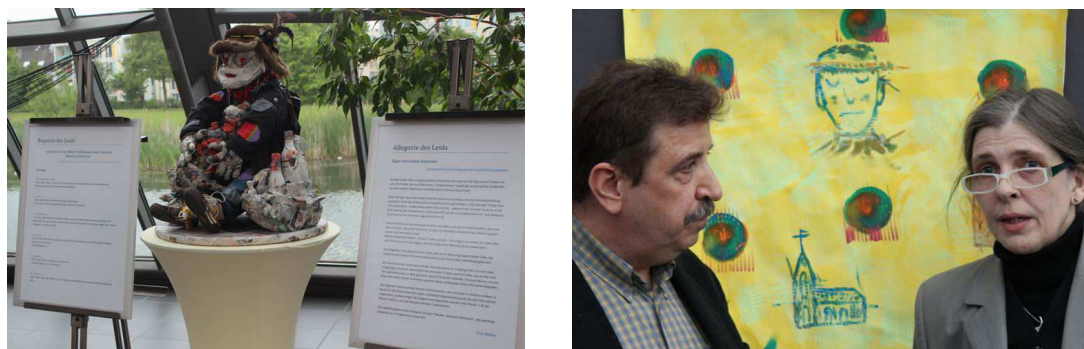
und die Begegnung auf Augenhöhe benannt werden, die in dem ganzen Verlauf spürbar ist und dazu beiträgt, den Mut aufzubringen, in die Öffentlichkeit zu gehen. Auf die Frage hin, was noch fehlt, benennt Peter Horstmann die Beteiligung der Suchtselbsthilfe an Gremien, ein aktives Mitwirken in der Politik! "Ich werde Euch nicht in Ruhe lassen und konkret auf Euch zugehen!" ist sein Wunsch. Akteure der verbandsübergreifenden Suchtselbsthilfe stellten sich im Anschluss daran mit ihren Themen vor:

Dieter Grundmann, Schule und Sucht , BKE Gelsenkirchen-Buer - Gruppe VI



"Ich bin einer von ca. 100 Präventionskräften des BKE im Rheinland, in Westfalen und in Niedersachsen. Gespräche, Spiele, Filme und der Rauschbrillenparcour stehen uns zur Verfügung. Wir betreuen in Gelsenkirchen fünf Schulen - und besuchen Klassen kontinuierlich! Am meisten Spaß macht es, wenn ich persönliche Erfahrungen vermitteln kann, aus meinem eigenen Leben erzähle."

Günter Kaptein und Uwe Müller, Installation , Kreuzbund Gelsenkirchen-Horst



"Ich habe die "Allegorie des Leids" und das "Requiem des Leids" in Anlehnung an das "War Requiem" von Benjamin Britten geschrieben - für Günter Kapteinas Figur. Schreiben ist mein Heilungsweg. Die Wechselwirkung von künstlerischen Texten und eigenen Gedanken interessiert mich. Ich habe das Schreiben in der Therapie entdeckt, habe für eine Patientenzeitung Artikel entworfen und bin durch ein Gruppenmitglied ermutigt worden. Heute mache ich Öffentlichkeitsarbeit und schreibe für die DV Zeitung "Gemeinsam". "

Wilfried Klossek und Jochen Heinrich, Gruppe BKE Gelsenkirchen - Beckhausen, mit einer Installation der Gruppe



„Unser Haupterfolg ist, dass wir diese Installation in einem gemeinsamen Prozess in der Gruppe entwickelt haben.“ und "Wissen kann man erlernen, Glaube nicht! Freundschaft, Liebe, Zuverlässigkeit, Widerspruch geben - da bedingen sich Glaube und Wissen. Je mehr Wissen ich habe, desto besser kann ich glauben. Je mehr Glauben ich habe, desto mehr Wissen habe ich."

Manfred Langheit und Klaus Neuhaus, Junges Sportcafé , BKD Bochum-Wattenscheid



"Leider gehört Sport und Alkohol in den Köpfen zusammen. Wenn man den jungen Leuten heute sagt: "Kein Alkohol trinken - ihr stürzt ab!", dann nehmen sie das nicht an, wohl aber über den alkoholfreien Sport mit der Anlaufstelle Sportcafé. Austausch, Sport, Gespräche - das läuft sehr gut an!"

Georg Klose, Enkaustik, Blaues Kreuz in der Evangelischen Kirche, Offene Gruppe Wesel



"Enkaustik stärkt das Selbstwertgefühl! Das habe ich selbst erfahren und daraus etwas gemacht. Ich habe an der Enkaustik-Akademie gelernt und gebe das Wissen weiter. Einfache Technik, sichtbare Erfolge, tollste Überraschungen. Das stärkt das Selbstvertrauen und gibt darüber hinaus eine Verbindung zur Kunst."

Manuela Bartelt, Mobiles Atelier für Ausdrucksmalen®



"Kreative Elemente tragen einen anderen Austausch, Nähe und Lebendigkeit in die Gruppe! Bilder sind der Schlüssel dahin. Über den schöpferischen Akt wird die Seele berührt - ich bin dann ganz nah bei dem, der das Bild gemalt hat. Das ist die Nähe, die wir uns alle wünschen! Weg von der Isolation - weg von der Sonderstellung - Mensch sein!"

Arno Bortz, Kettensägeaktion , ALOS Freundeskreise Duisburg



"Von mir können die Leute lernen, wie ich heute clean bleiben kann. Meine Kreativität gibt mir Zufriedenheit. Es waren nette Gespräche und Interesse da. Ich habe Erinnerungen geschaffen in den Menschen, die mich besucht haben, ich habe Interesse geweckt! Nur clean sein - das ist nicht schön!"

Wolfgang Pätch, Theaterspiel Alkohölle in Gelsenkirchen und Sprecher des FAS NRW



"Mir wird warm ums Herz, wenn die Schüler mich nach meiner Lebensgeschichte fragen und ich den Zuschauern davon erzähle! Viele Menschen haben mir geholfen als ich nass war. Die Zuwendung und Hilfe möchte ich heute zurückgeben. Heute gebe ich Hilfe."

Günter Kapteina, Kreuzbund Gelsenkirchen-Horst - Installation: Schmerz und Leid, Konfrontation und Dialog mit dem Schmerz und die aktive Veränderung des Leids in Nähe



Günter Kapteina konnte an dem Auftakt nicht teilnehmen, weil er im Krankenhaus lag. Er ließ seinen Text durch Rita Kreft verlesen. Er schrieb, was das Erschaffen dieser Figur für ihn bedeutete: Die langsame und zähe Veränderung seines Schmerzes um seinen suchtkranken Sohn in Verständnis und Nähe. Auch den Wunsch, sich von dem Schmerz zu lösen.

Alle im Raum erfuhren während dieser Ausstellungseröffnung Nähe, Kontakt, Gemeinsamkeit!